

Detaillierte Ergebnisse

KOF Konjunkturumfragen, Oktober 2020

Zürich, 4. November 2020, 9:00 Uhr

Geschäftslage der Unternehmen entspannt sich zu Herbstbeginn

Der KOF Geschäftslageindikator steigt im Oktober deutlich. Nachdem sich die Geschäftslage der Unternehmen über die Sommermonate hinweg kaum veränderte, hellte sie sich zuletzt spürbar auf. In Bezug auf die weitere Entwicklung sind einige Wirtschaftsbereiche im Lauf des Monats aber zurückhaltender geworden. Die meisten Antworten auf die aktuellen Umfragen gingen zudem vor der neuerlichen Verschärfung der Schutzmassnahmen am 28. Oktober ein.

Alle befragten Wirtschaftsbereiche machen zu Herbstbeginn einen Schritt aus der Krise hinaus. Der Lageindikator für den **Detailhandel** übertraf bereits im Sommer das Vorkrisenniveau. Es ist der einzige Wirtschaftsbereich, bei dem die Lage nun günstiger ist als zu Jahresbeginn und auch als im Oktober des Vorjahres. Fast an das Vorkrisenniveau heran reicht der Lageindikator für die **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**. In den weiteren befragten Wirtschaftsbereichen – **Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Projektierung, Grosshandel** und **übrige Dienstleistungen** – hellt sich die Lage im Oktober ebenfalls auf, sie ist aber noch deutlich ungünstiger als zu Jahresbeginn oder im Oktober vergangenen Jahres. Zudem löst sich das **Gastgewerbe** weiter von seinem Tief. Der Abstand zur Geschäftslage im Vorjahr ist hier aber nach wie vor besonders gross.

Im Verlauf des Oktobers hat sich die Pandemie auch in der Schweiz verstärkt zurückgemeldet. Dies veranlasste den Bundesrat zu neuerlichen Verschärfungen der Schutzmassnahmen – so etwa am 18. Oktober, als er eine Erweiterung der Maskenpflicht beschloss und wieder Homeoffice empfahl. Es stellt sich daher die Frage, ob Unternehmen, welche die KOF-Umfrage etwas später im Monat beantwortet haben, negativer bezüglich der Geschäftslageentwicklung sind als solche, die früh im Monat antworteten. Nach der weiteren Verschärfung der Schutzmassnahmen am 28. Oktober gingen allerdings nur noch vereinzelte Antworten auf die Umfragen ein. Die allerjüngsten Entwicklungen spiegeln sich deshalb kaum in den Ergebnissen wider. Im Verarbeitenden Gewerbe, in der Gastronomie, im Beherbergungsgewerbe, im Grosshandel und bei den übrigen Dienstleistungen ergeben sich aus dem Antwortverhalten keine Hinweise auf einen deutlichen negativen Meinungsumschwung bezüglich der momentanen Geschäftslage. So haben die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes über beide Monatshälften hinweg tendenziell eine Verbesserung der Geschäftslage gemeldet. Im Baugewerbe gibt es bei den späten Meldungen eine gewisse Tendenz, die Lage im Vergleich zum Vormonat ungünstiger zu bewerten.

Möglich ist, dass die Beschleunigung der Pandemie noch keinen wesentlichen Einfluss auf die momentane Geschäftslage hat, aber auf die Erwartungen der Unternehmen bezüglich der weiteren Entwicklung. Sensibel auf eine solche Veränderung der Perspektiven sollten die Nachfrageerwartungen der Unternehmen reagieren. Im Gastgewerbe – einem Bereich, der erneut stark von der Pandemie betroffen sein dürfte – wurden die Nachfrageperspektiven bereits im gesamten Monatsverlauf ungünstiger als im Vorquartal bewertet. Im Verarbeitenden Gewerbe, bei den übrigen Dienstleistern, im Projektierungsbereich, bei den Grosshändlern und den Finanz- und Versicherungsdienstleistern haben die Spätmelder eine gewisse Tendenz, die Nachfrageerwartungen im Vergleich zum Vormonat eher nach unten zu korrigieren als die Frühmelder. Insgesamt sind daher in einigen Wirtschaftsbereichen die Meldungen in der zweiten Monatshälfte zurückhaltender. Auf einen Einbruch wie im Frühjahr deuten die Antworten aber bislang nicht hin.

Geschäftslage der Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Das Verarbeitende Gewerbe arbeitet sich Schritt für Schritt aus seinem Tal heraus. Die Geschäftslage im *Verarbeitenden Gewerbe* erholt sich weiter. Nachdem der Lageindikator im Juni seinen bisherigen Tiefpunkt erreicht hatte, ist er nun zum vierten Mal in Folge gestiegen. Die Lage entspannt sich damit merklich, sie bleibt aber dennoch vorwiegend ungünstig. Für eine Entwarnung ist es daher noch zu früh. Die Unzufriedenheit mit den Auftragsbeständen ist weiterhin gross, hat aber etwas nachgelassen. Die Produktionstätigkeit und damit auch die Kapazitätsauslastung steigen leicht. Der Auslastungsgrad ist weiterhin klar unter dem Normalzustand. Die Unternehmen rechnen aber mit einer Fortsetzung des Entspannungsprozesses: Die Exportchancen und der Bestellungseingang insgesamt dürften ihrer Ansicht nach weiter steigen und sie wollen die Produktion vermehrt hochfahren. Daher wird auch nicht mehr ganz so häufig mit einem Personalabbau gerechnet wie in den Vormonaten.

Im Detailhandel ist die Geschäftslage weiterhin günstig und die Umsätze dürften auch in der nächsten Zeit steigen. Der Grosshandel kommt zudem wieder etwas auf die Beine. Im *Detailhandel* verbessert sich die Geschäftslage im Oktober wieder. Sie wird so günstig bewertet wie seit dem Jahr 2014 nicht mehr – wobei vor allem die grossen Unternehmen von einer guten Lage berichten. Bei den kleinen und mittelgrossen Unternehmen ist die Geschäftslage noch nicht so gut wie vor der Krise. Insgesamt ist der Warenabsatz im Detailhandel weiter gestiegen, wenn auch nicht ganz so stark wie in den beiden Monaten zuvor. Die Ertragslage entwickelte sich dagegen positiver. Die Lagerbestände konnten reduziert werden, und da die Detailhändler vermehrt mit steigenden Umsätzen rechnen, wollen sie selber auch mehr Waren ordern. Insgesamt sind die Unternehmen zuversichtlich bezüglich der weiteren Geschäftsentwicklung. Der *Grosshandel* ist dabei, sich nach dem Corona-Schock wieder aufzuraffen. Wobei dies dem Produktionsverbindungshandel (Grosshandel mit Produkten für die Produktion) besser gelingt als dem Konsumtionsverbindungshandel (Grosshandel mit Konsumgütern). Vor allem im sogenannten sonstigen Grosshandel, der beispielsweise mit Brennstoffen, Metall, Chemie und Baustoffen umgeht, ist die Lage günstig. Hier könnte die Entspannung im Verarbeitenden Gewerbe hineinspielen. Insgesamt liegen die Warenverkäufe der Grosshandelsunternehmen nicht mehr so weit unter den Vorjahreswerten wie im Vorquartal. Die Nachfrageerwartungen hinsichtlich der nächsten Monate haben sich zudem leicht weiter aufgehellt.

In den Baubereichen ist die Lage nicht so gut wie vor der Pandemie, die Nachfrage dürfte nur langsam zunehmen. In den mit der Bautätigkeit verbundenen Bereichen *Baugewerbe* und *Projektierung* hat sich die Geschäftslage noch nicht vollständig vom Corona-Einbruch im Frühjahr erholt. Trotz einer weiteren Verbesserung im Oktober ist die Lage weiterhin nicht so gut wie vor der Pandemie. Im Baugewerbe nimmt die Unzufriedenheit mit den Auftragsreserven aber ab und die Kapazitätsauslastung ist gestiegen. Die Nachfrage dürfte in den nächsten Monaten jedoch nicht so richtig Fahrt aufnehmen, sodass sich keine deutliche Produktionsausweitung in der nahen Zukunft abzeichnet. Immerhin nimmt der Druck auf die Preise leicht ab, was dazu führt, dass die Baufirmen die weitere Ertragsentwicklung nicht mehr ganz so negativ sehen wie bisher. Auch die Projektierungsbüros erwarten keine starke Veränderung der Nachfrage in der nächsten Zeit. Der Umfang der Leistungserbringung dürfte sich zunächst nicht wesentlich verändern, die Zahl der Mitarbeitenden relativ stabil bleiben. Im Vergleich zur Situation vor der Pandemie sind die Preise aber stärker unter Druck.

Im Gastgewerbe ist die Geschäftslage nicht mehr ganz so schlecht wie im Frühjahr, insbesondere in den Berggebieten entspannt sich die Situation. In den nächsten Monaten könnte sich die Nachfrage aber wieder verlangsamen. Im *Gastgewerbe* ist die Geschäftslage weiterhin sehr schlecht. Immerhin ist sie im Oktober nicht ganz so ungenügend wie in den beiden Vorquartalen, was hauptsächlich an einer merklichen Entspannung in den Berggebieten liegt. Dagegen ist im Gastgewerbe der grossen Städte keine Entschärfung der Lage spürbar. Diese Diskrepanz zwischen Berggebieten und Städten zeigt sich sowohl in der Gastronomie als auch bei den Beherbergungsbetrieben – wobei

den Beherbergungsbetrieben vor allem die ausländischen Gäste fehlen. Diese dürften nach Ansicht der Befragungsteilnehmenden auch in den nächsten Monaten ausbleiben. Insgesamt verzeichnen die Betriebe in den Bergregionen derzeit ähnliche Buchungszahlen wie im Vorjahr, während jene in den Städten dieses Niveau weit verfehlen. Bezüglich der weiteren Entwicklung sind die Unternehmen skeptisch. Angesichts der wieder ansteigenden Fallzahlen sehen sowohl die Gastronomen als auch die Beherbergungsbetriebe die weitere Entwicklung der Nachfrage negativer als im Sommer.

Die Lage bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern ist fast so gut wie vor der Krise und die Perspektiven sind günstig. Im Bereich *Finanz- und Versicherungsdienstleistungen* verbessert sich die Geschäftslage wieder. Sie ist nun fast so gut wie im Februar und damit wie vor den durch die Pandemie ausgelösten Finanzmarkturbulenzen. Die Nachfrage hat vermehrt zugenommen. Die Ertragslage entwickelte sich leicht günstiger als zuvor und auch hinsichtlich der weiteren Ertragsentwicklung sind die Umfrageteilnehmenden zuversichtlicher geworden. Die Untergruppe der Banken berichtet von einer stärker steigenden Nachfrage vonseiten inländischer Privatkunden und Firmenkunden. Da das Geschäft mit ausländischen Kunden harzt, rechnen sie aber mit einer nicht mehr ganz so stark steigenden Gesamtnachfrage in der nahen Zukunft. Dennoch sind die Banken zuversichtlich, die Erträge wieder vermehrt steigern zu können.

Bei den übrigen Dienstleistern entspannt sich die Lage etwas, aber die Nachfrageperspektiven sind nicht mehr so positiv wie im Sommer. Die Geschäftslage bei den *übrigen Dienstleistungen* verbessert sich ebenfalls weiter. Sie ist aber noch lange nicht so gut wie vor der Pandemie. Insbesondere viele Unternehmen des Teilbereichs Verkehr, Information und Kommunikation klagen weiter über eine schlechte Lage. Sie verspüren insgesamt aber einen Nachfrageanstieg und melden eine Stabilisierung ihrer Erträge. Die Unternehmen im Teilbereich Verkehr, Information, Kommunikation sowie die wirtschaftlichen und die persönlichen Dienstleister rechnen einhellig mit einer weiter steigenden Nachfrage. Insgesamt waren die Nachfrageerwartungen im Vorquartal aber noch etwas positiver. Die Personalzahlen wollen die Unternehmen nicht mehr reduzieren. Einen Stellenzuwachs in ähnlichem Umfang wie im Vorjahr sehen die Unternehmen aber in den kommenden Monaten nicht.

In die Ergebnisse der aktuellen KOF Konjunkturumfragen vom Oktober 2020 sind die Antworten von mehr als 4'500 privatwirtschaftlichen Unternehmen aus der Industrie, dem Baugewerbe und den wichtigsten Dienstleistungsbereichen eingeflossen. Dies entspricht einer Rücklaufquote von etwa 59%.

Die Daten und eine interaktive Grafik zum KOF Geschäftslageindikator finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/prognosen-indikatoren/indikatoren/kof-geschaeftslageindikator.html> →

Weitere Informationen zu den KOF Konjunkturumfragen finden Sie hier:

<https://www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen.html> →

Kontakte:

Klaus Abberger | Tel. +41 44 632 51 56 | abberger@kof.ethz.ch

KOF Corporate Communications | Tel. +41 44 633 99 48 | kofcc@kof.ethz.ch